



Jede Menge Frauenpower für ein gelungenes Altstadtfest: Auf der Bühne heizen die Sängerinnen der „Musiggfabrigg“ den Besuchern mit rockigen Rhythmen ein, vor der Bühne bringt eine Bedienung die begehrten Erfrischungen.
Fotos: Roland Huber



Das Altstadtfest als wirklich heiße Party

Tropische Temperaturen, tolle Stimmung: Auch in 32. Auflage bleibt das Fest im Aischgrund Besuchermagnet

Heiße Rhythmen – kalte Getränke: Für das Gros der Besucher war dies die Quintessenz des 32. Höchststadter Altstadt-fests, das bei über 30 Grad im Schatten geradezu südländisches Flair verströmte und viele tausend Besucher anlockte.

HÖCHSTADT – Den besten Job haben die bunten Plastiktierchen beim Entenangeln am Stand der Hund-freunde. Sie dürfen den ganzen Tag ununterbrochen im Pool dümpeln. Andere Helfer müssen dagegen kräftig schwitzen wie Jörg Müller vom Fischereiverein, der im Laufe des Altstadt-fests „so um die hundert“ Makrelen auf den Grill legt – die Spezialität ist schließlich begehrt.

In der geräumigen Hütte des Ski-clubs hat man für die enormen Temperaturen, die vom glühenden Grill ausgehen, bereits vorgebaut. Hitze und Rauch können über ein Oberlicht abziehen. Trotzdem ist die Arbeit für die Vereinsmitglieder kein Zucker-schlecken. Zu Dutzenden aufgereiht brutzeln dort die Bratwürste.

Auch im kleinen Verkaufsstand des Kinderschutzbundes klettert das Thermometer unaufhaltsam. Trotzdem kreieren Andreas Popp und Sven Berwein hier in aller Gelassenheit ihre leckeren Burger. Neben den Klassikern gibt es exklusiv den Frankenburger, bei dem die obligatorische Hackfrikadelle nicht aus Rindfleisch, sondern aus Bratwurstmasse besteht. „Mit guten Zutaten aus der Region“, versichert Andreas Popp. Einzige Ausnahme ist die dänische Remoulade.

Aber gerade die macht den Unterschied. „Die Sauce ist so gut“, schwärmt eine Kundin, die sich gerade ihre zweite Portion holt.

Danach tut eine Erfrischung gut. Die Wasserwacht hat sich dafür etwas Besonderes ausgedacht. „Neben den klassischen alkoholischen und nichtalkoholischen Cocktails haben wir selbstgemachten Caiqi Aqua“, empfiehlt Michael Blank. Mit Rohrzucker, Limettensirup, frischem Limettensaft, Wasser und Eis ein idealer Durstlöcher.

Der 15-jährige Armand hat sich diesen coolen alkoholfreien Cocktail

gleich mitgenommen an seinen Flohmarktstand und sich außerdem direkt unter dem Lüftungsgitter des Kommunbrauhauses aufgestellt. „Da ist es schön kühl“, versichert er. Das Highlight in seinem Angebot: Ein Playmobil-Barbecue-Männchen mit Grillzange und Zubehör. „Das gehört zu einem ganzen Spiel“. Ein paar Schritte weiter hat Lego-Fan Timon ein ganzes Sortiment Star-Wars-Raumschiffe aus den Spielsteinen aufgebaut. Warum er sich von solchen Schätzen trennen will? „Die gehören dem Papa“.

Auch wenn sie rar sind: Es gibt auch Schattenplätze auf dem Fest. Im Heimatmuseum zum Beispiel, wo man tief in die Höchststadter Geschichte eintauchen konnte. Kurzfilme – die ältesten aus den 1930er Jahren – zeigen das Leben in der Stadt im Aischgrund wie es früher war und heute ist. Selbst ältere Höchststadter staunen. „So wird das also gemacht“, sagt eine Zuschauerin überrascht. Im Film sieht man, dass beim Hopfenernt den langen Ranken über dem Boden abgetrennt, mit der Heugabel nach oben zusammengesoben und über die Stangenspitze abgenommen werden.

Der Hitze zum Trotz: Schon am Eröffnungsfreitag platzte das Altstadtfest aus allen Nähten. Vor den Bühnen am Schlosshof, am Schlossberg und am Marktplatz war jede Menge los. Im Engelgarten stand das internationale Jugendbandfestival im Mittelpunkt (siehe Bericht unten). Am Samstag war luftiges Flanieren nur bis in die frühen Abendstunden mög-

lich. Nach Sonnenuntergang ging es eng zu in den Gassen, die Besucher strömten scharenweise in die Innenstadt. Die Buden mit ihren verschiedenen Speiseangeboten waren dicht umlagert. In und vor den Bierzelten fand sich kein freies Plätzchen mehr, obwohl die Bands eine ganze Reihe von Tanzfreudigen schon von den Sitzen gerissen hatten. Gewinner waren neben den Vereinen auch die Gaststätten, Cafés und Eisdielen – bei ihnen herrschte ebenfalls Hochbetrieb.

Nicht nur Höchststadter schätzen ihr Altstadtfest. Auch viele „Ehemalige“ und Auswärtige zog es zum Feiern in den Aischgrund. Unter den Gästen waren auch Helmut Hack, Präsident der SpVgg Greuther Fürth, und Dominik Reinhardt vom FC Augsburg II mit Familie.

Eine positive vorläufige Bilanz konnten die Sicherheitskräfte ziehen. Wie die Polizei mitteilte, wurden an den ersten beiden Altstadtfesttagen trotz des enormen Besucherandrangs keine Sicherheitsstörungen oder Verstöße gegen die Allgemeinverfügung gemeldet.

Lediglich ein 28-jähriger Höchststadter landete mit einem dringenden Bedürfnis den buchstäblichen Griff ins Klo. Er urinierte gegen die Fassade einer Gaststätte – dummerweise ausgerechnet vor den Augen einer Streifenbesetzung. Nun muss der Wildpinkler mit einer Ordnungswidrigkeitanzeige rechnen. sis/pn/nn

ⓘ Weitere Bilder unter www.nordbayern.de/hochstadt



Geschüttelt, nicht gerührt: Michael Blank mixt Cocktails.



Rarität: Armand bietet ein Playmobil-Barbecue-Männchen feil.



Begehrt: Den Makrelen vom Grill kann man nur schwer widerstehen.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Kennzeichen abmontiert

HÖCHSTADT – Am frühen Sonntagmorgen musste ein Autobesitzer in der Albrecht-Dürer-Straße feststellen, dass beide Kennzeichen seines Seat abmontiert worden waren. Die Nummernschilder lauten HÖS-JP 93. Der Mann hatte nach seinem Fahrzeug geschaut, weil er verdächtige Geräusche gehört hatte. Wer hat etwas beobachtet? Hinweise an die Polizeiinspektion Höchststadt unter ☎(091 93)6 39 40.

Auffahren auf A3 misslingt gründlich

Fahrerin rammt Lkw und wird von nachfolgendem Pkw erfasst

GREMSDORF – Am Freitag in den Morgenstunden wollte eine 25-Jährige BMW-Fahrerin an der Anschlussstelle Höchststadt-Ost auf die A3 in Richtung Nürnberg auffahren. Als sie von der Beschleunigungsspur auf die Autobahn einfahren wollte, stieß sie gegen einen auf dem rechten Fahrstreifen fahrenden Lkw. Dabei wurde ihr Pkw auf die linke Fahrspur geschleudert, stieß dort gegen die Mittelschutzplanke und kam entgegen der Fahrtrichtung zum Stehen. Ein nachfolgender BMW-Fahrer konnte nicht mehr bremsen und fuhr frontal in das Fahrzeug der 25-Jährigen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand, die Beteiligten kamen mit einem Schrecken davon. Die beiden Pkw waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Es entstand ein Gesamtschaden im fünfstelligen Bereich.

Internationaler Akzent auf der Bühne kommt gut an

Jugendbands der Höchststadter Partnerstädte Krasnogorsk und Castlebar integrieren sich erfolgreich ins Altstadtfest

Das Erasmus-Projekt „one music – one vision – one world“ hat Jugendbands aus Castlebar, Höchststadt und Krasnogorsk im Aischgrund zusammengeführt. Dies bot die einmalige Gelegenheit, das Programm des Höchststadter Altstadtfestes um internationale Klänge aus den Partnerstädten zu erweitern. Zahlreiche Zuschauer feierten mit den sechs Nachwuchsgruppen im Engelgarten bis tief in die Freitagnacht.

HÖCHSTADT – Kontinuität ist eines der Erfolgskonzepte des Altstadt-fests, und einer dieser Fixpunkte ist das Diskoprogramm der Jungen Liste am Engelgarten, das vor allem die jüngeren Besucher anspricht. „Trotzdem war es für uns keine Frage, den Standort am Freitag für die Städtepartnerschaft zur Verfügung zu stellen“, sagt der JL-Vorsitzende Axel Rogner. „Schließlich sind wir dankbar, dass Menschen wie Familie Köberlein, Sibylle Menzel und Dagmar Wennmacher unsere internationalen Beziehungen mit Leben füllen“, ergänzt Bürgermeister Gerald Brehm. Am Ende des ersten Altstadtfestabends zeigte sich: die Rechnung ging auf. Bis nach Mitternacht wurde im Schatten der Höchststadter Stadtmauer musiziert, getanzt und gelacht.

Gute Stimmung herrschte dabei gleich von Beginn an. Diesen zelebrierte die Höchststadter Nachwuchsband Trouble X. „Eigentlich sollten wir als Letzte spielen“, erklärt Bandbetreuer Wolfgang Köberlein. „Doch wollte unsere Band den Gästen nicht das Gefühl vermitteln, sie seien als

Vorgruppe eingesetzt“. Eine gute Entscheidung – auch weil die Höchststadter Coverband mit bekannten Hits wie „Celebration“ von Kool & The Gang das Publikum schnell in Partylaune versetzte.

Die gute Stimmung hielt vor, als die russischen Bands auf der Bühne standen. Diese präsentierten alleamt russischsprachigen Rock. Auf moderate Weise mit den Interpretationen von Ivansphere. Dabei erntete vor allem der charismatisch auftretende Sänger und Lead-Gitarrist Ivan Sobolev immer wieder frenetischen Zwischenapplaus. Dann aber auch mit härteren Klängen, in denen Glammetal in my ha die tiefgründige

russische Seele mit den unangepassten Klängen junger Erwachsener zum Ausdruck brachten. Mit Full Madness präsentierte das mit EU-Mitteln geförderte Jugendprojekt schließlich eine ausgewachsene Heavy-Metal-Band. Ilija Bykov, Yuriy Goriakin, Anton Mitruskin und Samir Kerimov faszinierten Kenner mit atemberaubenden Gitarren-Riffs und druckvollem Schlagzeug – brachten manche jedoch an die Grenze des Fassungsvermögens.

Ganz anders präsentierten sich die musikalischen Botschafter der irischen Partnerstadt Castlebar. Hier wurde zuerst das kongeniale Duo Chris & Dave ins Rennen geschickt.

Schnell wurde deutlich, warum Chris Duffy und David Galagher aus den Programmlisten der großen irischen Festivals nicht mehr wegzudenken sind. Es ist die schier unbegrenzte Lebensfreude, die aus beiden passionierten Hobbymusikern quillt. Auch auf engstem Raum zwischen Kabeln und Verstärkern finden sie Raum für Irish-Dance-Einlagen. Das smarte Auftreten und die sonoren, samtweichen Stimmen tun schließlich ein Übriges, um Musikfreunde und potenzielle Schwiegermütter in ihren Bann zu ziehen. Als dann auch spontan der Bläsersatz von Trouble X die Bühne entert und bei Paul Simons „You can call me al“ mit einstimmig, gibt es kein Halten mehr. Die Menge klatscht, der Boden bebt.

Eine Steilvorlage für die Indie-Rock-Band The New Social. Gut abgestimmt lassen Niall Fahey, Darren Moran, Cathal Ward, Sean O'Donnell und Michael McDermott bei älteren Zuhörern Jugenderinnerungen wach werden, ohne die Teenager aus ihrer Partylaune zu reißen.

Der ursprüngliche Zeitplan ist schließlich kaum noch einzuhalten. Für Wolfgang Köberlein jedoch kein Problem. „Wir wollten bewusst den Gästen so viel Spielzeit wie möglich einräumen“, sagt er. Am Ende stehen noch einmal Trouble X auf der Bühne – allerdings mit gekürztem Programm, um den Zeitplan wieder einzuholen. Damit endet das internationale Jugend-Musik-Festival so, wie es sich Stadt und Veranstalter erhofft haben: Musikalisch, menschlich und organisatorisch als runde Sache. CHRISTIAN ENZ



Sechs internationale Jugendbands standen am Freitagabend auf der Bühne im Engelgarten – den Anfang machten Trouble X.
Foto: Enz